

Zeitschrift: Schweizerische Blätter für Krankenpflege = Revue suisse des infirmières
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 45 (1952)
Heft: 2

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu "Schweizerische Blätter für Krankenpflege"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU «SCHWEIZERISCHE BLÄTTER FÜR KRANKENPFLEGE»

Erscheint alle 2 Monate

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern

Einladung zur

10. HAUPTVERSAMMLUNG

auf Sonntag, den 9. März 1952 in Bern

Kirchgemeindehaus St. Paulus, Freiestrasse 20

PROGRAMM

10.00 Uhr präzis: *Hauptversammlung.*

Traktanden: 1. Begrüssung und Rückblick; 2. Protokoll (siehe «Lindenhofpost» April 1951); 3. Jahresbericht; 4. Jahresrechnung (siehe umstehend); 5. Wahlen; 6. Diverses.

12.30 Uhr: Gemeinsamer Lunch im Kirchgemeindehaus, offeriert vom Verband.

13.45 Uhr: Abfahrt per Autocar zu einer Fahrt durch ein Stück Bernbiet. (Kosten Fr. 4.— sind bis 1. März einzubezahlen auf Postcheckkonto IV 4179, Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern, *Corcelles*. Der Postcheckabschnitt gilt als Fahrkarte.)

Unterwegs Zvieri, offeriert vom Verband.

17.00 Uhr: Ankunft beim Bahnhof Bern.

Anmeldungen: a) für die Hauptversammlung; b) für den Lunch; c) für die Autofahrt, sind bis spätestens 1. März 1952 zu richten an die Gruppenleiterin Bern, Schw. Renée Spreyermann, Lindenhofspital.

Für Schwestern, welche in Bern zu übernachten wünschen, stehen einige *Freibetten* zur Verfügung. Bitte Anmeldung für Samstag/Sonntag oder Sonntag/Montag an obige Adresse. *Sonntagsfahrkarten lösen!* Wir hoffen auf eine besonders rege Beteiligung und freuen uns auf das ausgiebige Beisammensein.

Mit herzlichen Grüßen, namens des Vorstandes: Schw. R. Sandreuter.

Liebe Schwestern!

Ihre zahlreichen Briefe, die schönen Karten, die guten und fürsorglichen Wünsche für die Festtage und das neue Jahr haben mich sehr glücklich gemacht. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Mit mir danken auch die Schwestern vom Lindenhof, die sich stets freuen, von Ihnen zu hören und dadurch mit Ihnen verbunden zu sein. Leider war es mir nicht möglich, allen Roten Ausweiskarten einen Gruss beizulegen, wie mir dies sonst lieb ist, zu tun. Da wir wussten, dass Sie diese Karten jetzt mit dem DB an das Büro des Rotkreuz-Chefarztes einsenden müssten, damit die neue militärische Einteilung vermerkt werden könne, liessen wir sie sobald als möglich wieder an Sie zurückgehen. Mit der Aenderung ist nun eine Verteilung unserer Schwesterndetachemente auf mehrere MSA erreicht, so dass, z. B. bei einer längeren Mobilmachung, eine verhältnismässig kleine Zahl von Schwestern jeweils aufgeboden würde. Dies ist eine grosse Erleichterung für alle Beteiligten, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Pflegerinnen-schule. Wie bisher sind unsere Schwestern in MSA, Sanitätszügen, chirurgischen Ambulanzen zugeteilt. Neu sind die Territorial-Detachemente; dafür fällt die Zuteilung in die Grenzschutzzone weg. *Wir erwarten noch die restlichen Roten Ausweiskarten zur Aenderung der Jahreszahl.*

Die Abrechnung über die Jubiläumsgabe lautet: Vermögensbestand 1. Januar 1951 Fr. 46 811.13, Vermögensbestand 31. Dezember 1951 Fr. 45 192.10. Vermögensrückgang Fr. 1619.03. Einnahmen Fr. 1532.92, davon Fr. 110.— Zuwendungen von Schwestern. Ausgaben Fr. 3151.95. Von allen Schwestern, die die Hilfe der Jubiläumsgabe erfahren haben, gehen Ihnen dankbare Grüsse zu. Ich selbst kann nur immer wieder meinem Dankgefühl für diese wunderbare Spende Ausdruck geben; die Bedeutung davon wird mir immer eindrücklicher, weil ich den Segen davon stets neu erfahre und mich auch wieder daran erinnere, mit wie viel Freude und Begeisterung sie zusammengetragen wurde.

An den Kursen für Abteilungsschwestern der Rotkreuz-Fortbildungsschule, Zürich, im August-September 1951, nahmen vom Lindenhof teil: Schw. Elisabeth Mühlethaler und Margrit Ueltschi. Den Kurs für Schwestern in leitender Stellung vom März bis Juni besuchte Schwester Sofia Hess. An dem von Anfang November 1951 bis Anfang April 1952 dauernden Kurs nimmt unsere Schulschwester Margrit Gerber teil. Wir sind den Behörden der Rotkreuz-Stiftung sehr zu Dank verpflichtet, dass sie unseren Schwestern Gelegenheit und Mittel für den Besuch dieser Kurse geben. Schwester Käthi Oeri amtet an Stelle von Schwester Margrit Gerber.

Im Verlaufe des vergangenen Jahres durften wir die Ausstattung unserer Schwesternzimmer noch um ein weiteres verbessern. Ueberall hängen nun schöne Vorhänge, und auch neue Nachttische und Kommoden konnten besorgt werden. Dies alles wiederum mit der finanziellen Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes. Unser grösster Wunsch ist aber, es möchte doch bald der Bau des neuen Schwesternhauses Wirklichkeit werden.

Im Schauberg, dem einen Schwesternwohnhaus, steht nun auch das neue Klavier, an das uns der Zweigverein Bern Mittelland zum Jubiläum die schöne Summe von Fr. 500.— gestiftet hat. Aus verschiedenen Fonds konnte der notwendige Betrag noch beigesteuert werden. Wir durften dann ein gutes und schön gebautes Instrument erwerben, das uns viel Freude macht.

Auch unser Schulmaterial wurde wieder durch neue Tabellen, Phantome, Diapositive und Lehrbücher bereichert.

Ganz besonders dankbar sind wir unserer Direktion, dass sie rückwirkend auf 1. Juli 1951 eine Angleichung der Schwesternbesoldungen an die heutigen Verhältnisse beschlossen und durchgeführt hat. Unsere diplomierten Schwestern sind dafür sehr dankbar. Sie ermes-sen aber auch die Bedeutung dieses Beschlusses für dessen Finanzierung.

Der diesjährige Schwesterntag ist vorgesehen auf Sonntag, den 11. Mai 1952. Die Einladung mit Zeitangabe erfolgt in der nächsten Nummer der Lindenhofpost. Aber wir bitten Sie, sich den Tag jetzt schon zu merken und ihn zur Reise nach Bern zu benützen. Da alle andern Maisonntage mit anderen Ereignissen angefüllt sind (u. a. der 18. Mai mit dem Grand Prix-Rennen in Bern) wählten wir den zweiten für unser Fest.

Seit vielen Jahren erleben wir die Freude, dass am Bettag Herr und Frau Walter Kägi am Abend unseren Kranken Musik machen. Dies zur Erinnerung an die Geburt ihrer Zwillingskinder. Mit ihrem Geigenspiel erfüllen sie Spital und Pavillon mit wundervollen Klängen. Vor Weihnachten war uns noch ein schöner Genuss beschert durch einen Musikabend von Frau Marguerite Wehren-von Siebenthal, Geige und Herrn Peter Arbenz-Müller, Klavier. Und an den übrigen Sonntagen sind es unsere jungen Schwestern, die den Kranken mit ihrem Gesang das Herz warm machen. Da und dort ertönt dann aus einem Krankenzimmer eine Stimme und gesellt sich dem Chor zu, was immer eine ganz besondere Feierlichkeit schafft. Und wie gut mag es der Menschenseele tun, wenn sie es wieder wagt, ihrer Zuversicht Ausdruck zu geben.

Für den Frühlingskurs 106 hoffen wir wieder auf eine genügende Zahl von Schülerinnen. Wir danken unseren Schwestern, die sich die Werbung von Nachwuchs für die Pflegerinnenschule zur Aufgabe machen. Ich glaube aber, dass dafür noch viel mehr getan werden könnte von unseren Schwestern. Jede einzelne sollte sich dies vornehmen und die Gelegenheiten dazu nicht ungenützt lassen. Werden auch manche der Bemühungen nutzlos sein (und einen jungen Menschen bedrängen sollen wir nicht), wird der Erfolg doch bestimmt nicht ausbleiben. Wer hilft mit?

Da unsere liebe Schwester Frieda Scherrer jetzt leider doch endgültig aus dem Lindenhof weggegangen ist (nachdem sie uns während drei Jahren eigentlich dauernd «ausgeholfen» hat), amtet nun Schwester Lisa Erhard im II. Alt. Schwester Frieda wohnt zu unserer Freude in Bern, Pergola, Belpstrasse. Im I. B. steht Schwester Sofia Hess der Abteilung vor und Schwester Milly Zimmermann betreut Pavillon I. und II. Stock. Für diesen letzten Posten suchen wir eine Abteilungsschwester, denn Schwester Milly zieht im Frühling wieder davon an den Brienzersee, wo sie ihre Aufgabe in der Pension «Abendruh» zu erfüllen hat. Wir erwarten sehr gerne Anmeldungen für dieses Amt. Ausserdem braucht das Spital Aarberg eine diplomierte Schwester für anfangs März, Liestal einige diplomierte Schwestern als Ferienablösungen im Frühling; die Heil- und Pflegeanstalt Münsingen würde sehr gern als Austausch für sechs Monate eine diplomierte Schwester aufnehmen. Es wäre dies eine sehr schöne Gelegenheit zur Weiterbildung für unsere Schwestern. Darf ich reichliche Anmeldungen für alle diese Aufgaben erwarten?

Aus Hamburg-Harburg erreichte uns im Dezember die Kunde vom Heimgang von Frau Adèle Berger-Verdan. Als Schülerin von Kurs 8 wurde sie im Herbst 1904 diplomiert, arbeitete wenige Jahre bis zu ihrer Ausreise nach Kamerun als Missionspflegerin im Herbst 1908. 1913 verheiratete sie sich mit Herrn Missionar Berger und lebte seither in Deutschland. Wir sahen sie noch im Jahre 1947, als sie zu Besuch in der Schweiz war. Die schweren Kriegsjahre hatten sie sehr ermüdet und sie krank gemacht. Nun ist sie nach längerem Leiden ihrer grossen Familie vorausgegangen.

Heute, am 5. Februar, liess uns Schwester Trudy Egger in Aarberg davon benachrichtigen, dass unsere liebe Schwester Emmi Zwahlen in der vergangenen Nacht infolge eines Hirnschlages sanft entschlafen ist. Wie sehr trauern wir um die liebe und gütige Schwester Emmi. Schwester Trudy möge unserer innigen Teilnahme gewiss sein. Ein Wort des Erinnerns an Schwester Emmi wird folgen.

Mit allen guten Wünschen für jeden Tag mit seinen Ansprüchen grüsst Sie herzlich

Ihre H. Martz.

Nachrichten aus dem Schwesternkreis

Todesanzeigen: Um den Heimgang der Mutter trauern die Schwestern Gertrud Hungerbühler, Gerhaldenstrasse 45, St. Gallen; Frau Vrene Merz, Neudorfstrasse 5, Winterthur; Rösli Seelhofer, Klinik Hirslanden, Zürich; Elsi Dieffenbach, Füllinsdorf BL; Rosa Fischer, Bürgerspital, Basel. Den Verlust des Vaters betrauert Schw. Vreni Huber, Sanatorium d'Angleterre, Davos. Den Tod des Gatten betrauern Frau Helene Karlen-Lörtscher, Fischerweg 10, Bern, und Frau Lydia Lengacher-Laubscher, Länggasse 32, Thun. Wir nehmen herzlichen Anteil am Leid unserer Schwestern.

Geburten: Werner, Sohn von Frau Elisabeth Haug-Friedrich, Bürglenstrasse 61, Bern; Ruedi, Sohn von Frau Susi Beutler-Bauer, Jennerweg 7, Bern; Jan-André, Sohn von Frau Menga Auroi-Donau, avenue de la Gare, Delsberg. Hanneli, Tochter von Frau Helene Schaffner-Willener, Hinterer Steinacker 18, Olten.

Verlobungen: Schw. Vreni Beutler mit Herrn Heini Spiess; Schw. Käthi Tenger mit Herrn Peter Friedli; Schw. Ruth Sauter mit Herrn Ernst Oberhänsli; Schw. Ruth Herzog mit Herrn Albert Hottinger; Schw. Annemarie Rütimeyer mit Herrn Peter-Charles Mitchel; Schw. Nina Salzgeber mit Herrn Emil Steinmann.

Vermählungen: Schw. Vreni Jent schreibt uns, dass sie sich im April 1951 mit Herrn Montanari vermählt hat. Adresse: B. P. 1233, Addis Abeba; Schw. Dora Schneeberger gibt ihre Vermählung im Juli 1951 mit Herrn Marcel Helstein bekannt. Adresse: Paradiesstrasse 17, Brugg. Schw. Gertrud Ueltschi wird sich am 14. Februar 1952 mit Herrn Pie Koch vermählen. Adresse: Visp.

Rotkreuz-Anhänger Nr. 1247 und 1329 werden als verloren gemeldet und sind hiermit annulliert.

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern

Fahrvergünstigung für Krankenschwestern

Auf verschiedene Anfragen hin hat der Verband wieder einmal bei den Schweiz. Bundesbahnen einen Vorstoss unternommen zur Erlangung der Fahrvergünstigung seiner Mitglieder. Die Antwort lautete leider negativ, indem die diesbezüglichen Bestimmungen, wegen der gegenüber früher ganz veränderten Verhältnisse, eben in Revision begriffen seien. Auch *wenn* nach der Revision wieder einzelnen Vereinigungen die Fahrvergünstigungen zugestanden würde, so nur denjenigen, die eine ständige Stellenvermittlung unterhielten und infolgedessen eine genaue Kontrolle ausüben könnten. Da dies bei unserem Verband nicht der Fall ist, kann unserem Gesuch, auch nach der Revision, nicht entsprochen werden. Wir können uns der Auffassung der SBB, dass das freie Pflegepersonal heute in wirtschaftlicher Beziehung nicht mehr schlechter gestellt sei als viele andere Kreise, nicht anschliessen und bitten Sie, sich ein für allemal mit der Tatsache abzufinden, dass für freie Schwestern keine Fahrscheine mehr ausgestellt werden können. Wir haben ja auch die Möglichkeit, die Vergünstigung der Sonntagsfahrkarten und Ferienabonnemente zu nützen und wollen dies dankbar tun.

Es sei bei dieser Gelegenheit auch auf die persönlichen Abonnemente zum Besuch der Angehörigen hingewiesen, die beinahe eine 50prozentige Reduktion ausmachen. R. S.

Gruppe Thurgau Im Februar fällt unser Treffen aus.
Da könnt Ihr bleiben hübsch zu Haus.
Doch, Ihr lieben Thurgauerinnen,
Ohne lang Euch zu besinnen,
Zieht am 9. Tag des Märzen
Mit frischem Mut und freud'gem Herzen
In den Lindenhof nach Bern.
Man erwartet Euch dort gern,
Denn sein Verband ward ja geboren
In diesem Monat vor zehn «Jahren».
Drum zahlreich voran in die Stadt des Nutzen!
's wird Freude Euch bringen und sicher auch Nutzen.

Verband Rotkreuz-Schwestern Lindenhof Bern

VERBANDS-KASSE - Jahresrechnung 1951

Betriebsrechnung

	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliederbeiträge pro 1951		
Aus Hilfskasse geleistete Beiträge		
Pro 1952 vorausbezahlte Beiträge	19 225.—	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	38.10	
Zins auf Sparheften	196.15	
Besoldung der Sekretärin brutto Fr. 4760.— netto		
		5 512.25
Sparversicherung		
Prämien Unfall- und Krankenkasse		
AHV		
Kopfsteuer an SVDK		6 183.—
«Blätter für Krankenpflege»		3 006.75
«Lindenhofpost»		277.—
Steuern		50.85
Unkosten: Hauptversammlungen		
Geschenke		
Kursbeiträge		
Anteil SVDK-Uniform Sekretärin		510.05
Bureaumiete vom 1. April bis 31. Dezember 1951		180.—
Telephon		188.85
Drucksachen		106.15
Bureaumaterial		214.25
Porti		608.05
Postcheckgebühren		93.70
Reisespesen		1 014.—
Beiträge an Vermittlungsgebühren		10.40
Betriebsüberschuss		1 503.95
	19 459.25	19 459.25

Vermögensstatus per 31. Dezember 1951

	Aktiven	Passiven
Kassabestand	36.20	
Postcheckkontobestand	1 358.18	
Sparheft ZKB Nr. 311 907	6 557.70	
Sparheft Zürcher Sparkasse Nr. 62 788	2 542.20	
Obligation Nr. 160 «Pergola»	100.—	
Kapitalkonto		10 594.50
	10 594.50	10 594.50

CHRIST-MERIAN-HILFSKASSE**Jahresrechnung 1951****Betriebsrechnung**

	Einnahmen	Ausgaben
Beiträge von Mitgliedern	2 367.80	
Zins auf Sparheft	106.85	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	24.40	
Auszahlungen an Mitglieder		1 136.70
Weihnachtsgeschenke		205.75
Beitragsermässigungen		290.—
Betriebsüberschuss		866.60
	2 499.05	2 499.05

Vermögensstatus per 31. Dezember 1951

	Aktiven	Passiven
Sparheft ZKB Nr. 311 906	5 324.60	
Postcheckkontobestand	308.55	
Kapitalkonto		5 633.15
	5 633.15	5 633.15

... Wir machen uns oft dadurch das Leben schwer, dass wir von der Voraussicht ausgehen, das Normale, das zu Fordernde sei ein Tag ohne Plage. Ich will mich lieber jeden Morgen darauf einstellen: auch dieser Tag muss seine eigene Plage haben — wohlan, ich bin gerüstet sie zu empfangen, sie zu wenden, bis ich ihre helle Seite sehe; ihr den verborgenen Schatz zu entringen, der mein eigen werden soll. Nur nicht jammern will ich, dass «mir heute alles quer geht», dass ich «Pech habe», «so enttäuscht bin». Wer schwächlich seufzt bei jedem Querstrich, der ist kläglich alt mit 17, und wer mit hellen Augen das Hindernis grüsst, der ist jung mit 57. Sei doch nur ganz gewiss: wie dein Tag und deine eigene liebe Not, so wird heute deine Kraft sein.

Aber auch es ist genug mit der Plage von heute. Die Reue um gestern und die Sorge um morgen wollen wir immer besser lernen in Gottes Hand zu legen. Es ist genug — leg selber nichts dazu, sonst wirds zu viel.

Tu auch ändern nichts dazu zu ihrer eigenen Plage von heute. Bitten wir Gott täglich, dass unser Wesen (oder Unwesen) niemand ängstlich, traurig, unfroh macht und dass wir täglich mindestens einem Menschen seine Plage tragen helfen, einem ein bisschen Freude, ein bisschen Lebensmut bringen.

Müssen wir nicht alle viel mehr beweisen, dass Christentum etwas sehr Praktisches, sehr Lebendiges und etwas sehr Frohes ist? Es ist ein Gebot: Ich wandle fröhlich, denn ich suche deine Befehle.

Aus: «Die Diakonie-Schwester. Frau Oberin M. Czwalina.

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof, Bern: Postcheck-Nummer III 12488

Präsidentin: Schw. R. Sandreuter, Sevogelstrasse 69, Basel, Tel. 50507

Sekretärin: Schw. Marga Furrer, Corcelles (Ne), 12, Grand'Rue, Telephon (038) 8 11 54.